

KURZCHECK GEO-IMAGING

GPS auf dem Blitzschuh

Die meisten bisher üblichen GPS-Logger für das Geo-Imaging haben den Nachteil, dass sie nach dem Einschalten ca. 30 Sekunden brauchen, um aus den Satellitendaten den Standort zu berechnen. Jobs photoGPS ist nun eines der ersten Geräte, die mit einer neuen, von der Firma Geotate entwickelten Technologie arbeiten, die dieses Problem umgeht: Bereits nach 0,2 Sekunden zeichnet das Gerät die „rohen“ Satellitendaten auf – die langwierige Dekodierung der Daten und Berechnung des Standortes findet erst nachträglich am Computer

Ende des Jahres) ausgelesen werden. Die Software kontaktiert dabei über das Internet einen Server, der historische Satelliteninformationen bereithält, und berechnet daraus Breiten- und Längengrad. Der Server bietet außerdem Informationen zu Land, Region, Stadt, Postleitzahl, Straßennamen und nahegelegenen Sehenswürdigkeiten, Restaurants oder ähnlichem. In einem weiteren Schritt werden diese Informationen in die Bilddateien geschrieben: Längen- und Breitengrad in die EXIF-Daten und Ort, Adresse etc. in die IPTC-Felder. Bei RAW-Dateien legt die Software eine Zusatzdatei (Sidecar) im XMP-Format an. Zusätzlich wird eine KML-Datei für Google Earth erzeugt. Im Großen und Ganzen konnte uns das photoGPS im Test überzeugen. Ein paar Dinge gibt es allerdings zu beachten. So kann es bei Kompaktkameras im Motivprogramm oder der Vollautomatik vorkommen, dass der Blitz bei ausreichend Licht automatisch deaktiviert wird und das photoGPS daher beim Auslösen keinen Impuls bekommt. In solchen Fällen kann man die Satellitenaufzeichnung manuell mit einem Knopf am Gehäuse aktivieren. Dies gilt auch, wenn der Fotograf mit Blitz arbeiten will und das Gerät vom Zubehörschuh nehmen muss. In seltenen Fällen kann es außerdem vorkommen, dass die Kamera die Belichtungszeit auf die Blitzsynchronzeit beschränkt. Dieses Problem hatten wir allerdings nur mit der Panasonic Lumix G1 (Synchronzeit: 1/160 s); mit SLRs von Canon, Nikon, Pentax und Olympus gab es keine Einschränkungen. An Sony-SLRs mit proprietärem Blitzschuh lässt sich das photoGPS nur mit Hilfe eines Adapters verwenden.

INFO JOBO PHOTOGPS

Hersteller	■ Jobo
Info	■ www.jobo.com
Preis	VP: CHF 288.--
Betriebssysteme:	■ Windows XP (SP2), Vista (SP1), ab Ende 2008: Mac
Software:	■ photoGPS-Matching-Software, iTag (Foto-Organizer), Irfan View (Fotobetrachter)

PRO: schnelle Satellitenortung, geringer Stromverbrauch, kompakt, manueller Betrieb unabhängig vom Blitzschuh möglich

CONTRA: Einsatz auf dem Zubehörschuh blockiert externen Blitz



Die erzeugte KML-Datei lässt sich mit Google Earth öffnen – die Fotos werden richtig positioniert (hier der Hafen von Piräus)

statt. Entsprechend geringer fällt auch der Stromverbrauch aus; geladen wird der Li-Polymer-Akku automatisch beim Anschluss an den Computer per USB. Das photoGPS wird auf den Standard-Blitzschuh (ISO 518:2006) der Kamera gesteckt und automatisch über den Mitlenkontakt aktiviert, sobald die Kamera auslöst. Der Speicher bietet Platz für bis zu 1000 Standortinformationen. Spätestens wenn dieses Limit erreicht ist, müssen die Informationen mit dem photoGPS-Programm am PC (Mac ab



Fazit: Das photoGPS überzeugt mit schneller Arbeitsweise und geringem Stromverbrauch.

Andreas Jordan

AKTION

Testen & gewinnen Sie das Jobo photoGPS!

Redaktion
fotoMAGAZIN
Stichwort:
„photoGPS“
Tropfowitzstr. 5
22529 Hamburg

20 fotoMAGAZIN-Leser haben die Chance, Jobs photoGPS kostenlos zu testen. Bewerben Sie sich unter der angegebenen Adresse bis zum 12. Dezember. Unter den Bewerbern lösen wir 20 Tester aus. Diese erhalten das photoGPS direkt von Jobo. Nach erfolgreichem Test, können Sie die Testberichte an die fotoMAGAZIN-Redaktion schicken. Unter den Einsendern der Testberichte lösen wir fünf Gewinner aus, die das photoGPS behalten dürfen.